



## Elftes Kapitel.

### Ins Reich der Sterne.



Die Geschäfte Paul's waren beendigt, dennoch war an unsere Abreise so schnell nicht zu denken. Leonore wußte uns die Reize eines nahegelegenen Dörfchens, wo ihr Keffe erst seit Kurzem als wohlbestallter Pastor weilte, so beredt vorzustellen, daß wir nicht allzu ungern uns erbitten ließen, an der kleinen Gesellschaft Theil zu nehmen, welche von der Stadt aus heute zum ersten Mal den jungen Pfarrherrn in seiner neuen Häuslichkeit besuchen sollte. Eine neue Pfarrerin war noch nicht da, die Würde des Hauses zu vertreten, so hatte uns Leonore belehrt, aber um diesen Mangel nicht allzu fühlbar werden zu lassen, war der Schwester des Pfarrers die Leitung des Hauswesens übertragen worden.

Freunde und Freundinnen dieses kleinen Hauswesens, ein blühender Jugendkranz, nahmen Theil an der Gesellschaft, und wenn manche holde Blüte dieses Kranzes sich nicht allzu ungern in den hübschen Pfarrgarten hätte verpflanzen lassen, wer möchte ihr das verdenken, wenn man den Garten und den Gärtner gesehen?

Ob der Gedanke, was Alles für die Zukunft noch in dem kleinen Pfarrhaus verborgen schlummern möge, manche junge Wange frischer färbte und manches junge Herz fröhlicher schlagen ließ, wer kam das wissen? Aber das ist sicher, eine lustigere Gesellschaft, als gestern bei dem Herrn Pfarrer, hat das Dörflein lange nicht gesehen.

Schon der Spaziergang hin war wunderschön. Es war ein herrlicher Herbsttag, so ein Tag, wo der Sommer noch einmal, gleichsam zum Abschied, all seine reiche Pracht entfaltet; ein Gewitter mit leichtem Regenschauer hatte die Luft wunderbar gereinigt und den schönen Waldweg